

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Rz. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 36.

Freitag, 13. Februar 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Abgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Streifenpalatte 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Zeitraumber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Kurtur Hähnel in Riesa.

Nachdem die im Vorwerk Wörzig ausgebrochene **Raus- und Klauenfenecke** erloschen ist, werden die mit Bekanntmachung vom 29. Dezember vorigen Jahres — Nr. 301 des Rieser Tageblattes vom 30. Dezember 1913 — angeordneten **Schub- und Sperrmaßnahmen** wieder aufgehoben.

Zur Vermeidung von Verstößen wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die durch Verordnungen des Königl. Ministeriums des Innern vom 6. Dezember 1913 — abgedruckt in Nr. 285 des Rieser Tageblattes vom 9. Dezember vorigen Jahres — und vom 12. Januar d. J. — Nr. 11 des Rieser Tageblattes v. 15. Januar d. J. — in Kraft gesetzten Bestimmungen bezüglich der Beschränkung des Handels und Verkehrs mit Klauenvieh bis auf weiteres **bestehen**.

Großenhain, am 13. Februar 1914.
527 b E. Königl. Amtshauptmannschaft.

Wir geben hiermit bekannt, daß der auf die Zeit bis 31. Dezember 1917 als Mitglied des Ratkollegiums an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Rast gewählte Herr Kaufmann **Heinrich Wilhelm Seurig**

am 12. Februar 1914 verpflichtet und einberufen worden ist.

Der Rat der Stadt Riesa, am 13. Februar 1914.

Fnd.

Stadtbibliothek,

über 5500 Bände, jeden Montag, ausschließlich schulfreier Tage, abends von 7— $\frac{1}{2}$ Uhr geöffnet. Eingang: Haupttor des Knabenschulgebäudes Goethestr. Leihgebühr für den Band 1 Woche 3 Pf., 2 Wchn. 5 Pf., 3 Wchn. 8 Pf., 4 Wchn. 10 Pf.

Die Verwaltung der Stadtbibliothek. Kurze.

Freibank Riesa.

Morgen **Sonnabend**, den 14. Februar ds. Js., von vormittag $\frac{1}{2}$ Uhr an, gelangt **Rindfleisch** zum Preise von 40 Pfg., sowie **rohes und gekochtes Schweinefleisch** zum Preise von 50 Pfg. pro $\frac{1}{2}$ kg zum Verkauf.

Riesa, am 13. Februar 1914.

Die Direktion des **Ködt. Schlachthofes**.

Freibank Glaubitz.

Morgen **Sonnabend**, sowie **Montag** von nachmittag 3 Uhr an kommt **Rindfleisch, roh**, **Pfund**

50 Pfg., zum Verkauf.

Der **Gemeindevorstand**.

Derbliches und Sächsisches.

Riesa, den 13. Februar 1914.

— In vergangener Nacht in der dritten Stunde lehrten in das „Restaurant zur Burg“ zwei junge Burschen im Alter von 18 bis 20 Jahren ein. Sie hatten verabredet, daß einer sich auf den Boden schleichen solle, während der andere draußen warte. Nachdem die Wirtin zur Ruhe gegangen, wollten beide einen Einbruch ausführen. Vom Wirt war es aber bemerkt worden, daß einer der Burschen sich nach dem Boden begeben hatte, er spürte ihm nach und holte ihn wieder herunter, konnte aber nicht verhindern, daß er ihm wieder entwich und auf die Straße gelangte. Glücklicherweise hatte der Wirt vorher schon zur Polizei geschickt und als eben ein Schuttmann sich nach dem Restaurant begeben wollte, lief ihm in der Nähe der Klosterkirche der flüchtige Einbrecher direkt in die Hände. Der Bursche wurde festgenommen und als ein 18jähriger aus Gersdorf kommender Fälschergehilfe und Dienstknecht namens Robert Max Lürschmann ermittelt. Er ist angeblich dieser Tage einem Gutsbesitzer, bei dem er in Diensten stand, entlaufen und hat sich seitdem ziellos herumgetrieben. Sein Helfershelfer ist entkommen. Den beiden Burschen fällt wahrscheinlich auch ein Einbruch zur Last, der in vergangener Nacht bei einem Fleischermeister in der Hauptstraße verübt wurde. Dort sind die Käser vom Hofe aus in den Laden eingedrungen und haben in diesem die Ladentasse erbrochen, wobei sie 6 Mark erbeuteten. Außerdem stahlen sie 3 Cereolat- und 3 bis 4 Mettwurst, sowie eine Blutwurst. Es ist ferner nicht ausgeschlossen, daß der Festgenommene und sein entwichener Helfershelfer identisch sind mit zwei Einbrechern, die Dienstag abend in Strebla mittelst angelegter Leiter in die in der ersten Etage gelegene, hell erleuchtete Wohnung des Baumeisters E. Obenaus eindrangen und versuchten, den dort selbst allein anwesenden Wohnungsinhaber zu übermächtigen und zu berauben. Infolge der Hilfsrufe des Herrn Obenaus sind beide Einbrecher unverletzt Sache wieder von dannen gezogen. Der eine Einbrecher versuchte schließlich seinen Gegner dadurch wehrlos zu machen, daß er ihm Pfeffer in die Augen streute. Etwaige sachdienliche Wahrnehmungen, die zur Festnahme des zweiten Einbrechers oder zur Klärung der Einbrüche bei dem hiesigen Fleischermeister und in Strebla beitragen können, wolle man sofort zur Kenntnis der Polizei oder Gendarmerie bringen.

— Dieser Tage wurde hier in der Bahnhofstraße ein Fahrrad, Marke „Eminent“ Nr. 160 336, gestohlen. Es hat schwarzen Rahmenbau und vernickelte Lenkstange und einen Wert von etwa 50 bis 60 Mark.

— Von der hiesigen Polizei festgenommen wurde der aus Dresden gebürtige Arbeiter Ernst Johann Schneider, der vom Amtsgericht Dresden feldverurteilt gesucht wurde.

— Im Hotel „Höfner“ feierte gestern abend der R. S. Kriegerverein „König Albert“ sein Wintervergnügen, an dem sich die Mitglieder mit Angehörigen und Gäste, darunter Offiziere der Garnison, äußerst zahlreich beteiligten. Wer vieles bietet, wird für jeden etwas bringen. Das machte auch der Zeitgedanke für das Vergnügen gewesen sein. In fester Abwechslung bot die Vortragsfolge etwas Neues, das die Aufmerksamkeit der

Zuhörer fesselte. Mit einem Guldigungsmarsch an Kaiser Wilhelm II. leitete die Musikkapelle des Feldart.-Regts. Nr. 32 unter Leitung ihres Musikleiters das Konzert ein, dem sie die Ouvertüre zu „Raymond“ folgten ließ. Unter Klavierbegleitung des Herrn Lehrer Krause sang Frau Ufer „Die Votosblume“ und „In der Fremde“ und nach einer Musikeinlage auch Herr Inspektor Schneider „Das Grab auf der Heide“. Rauschender Beifall lohnte diese Darbietungen. Einen wirkungsvollen Abschluß fand der erste Teil der Vortragsfolge durch Wiedergabe des Luststückes „Traum und Erwachen eines alten Veteranen“. In seiner Begrüßungsansprache gedachte der Vereinsvorsitzer des Kaisers, dem er unter Gelächern der Treue ein Hoch erklingen ließ. Der zweite Teil enthielt als Musikstücke die „Freischütz“-Ouvertüre, ein Potpourri aus „Der Obersteiger“ und den Marsch „Kaiser-Parole“. Auch Frau Ufer brachte wiederum zwei Gesänge, „Widmung“ und „Postillon d'amour“, recht eindrucksvoll zum Vortrag. Der lebhafteste Beifall nötigte sie zu einer weiteren Zugabe. In die heiterste Stimmung versetzte der Soldatenchwanz „Ein fideles Kaiserfest“ und „Professor Puzzi mit seinen Musikautomaten“, zwei wohlgeungene Aufführungen, die von Vereinsmitgliedern aufgeführt wurden. In ausgiebiger Weise wurde schließlich noch den Freunden des Tanzes gebührend.

— In der letzten, unter dem Vorsth des Landtagsabgeordneten Dr. Jöppel-Weipig abgehaltenen Vorstandssitzung des Deutschen Industriekupferverbandes, die in Dresden, wurden die Entschädigungen für die Mitglieder festgesetzt, die im vorigen Jahre von einem Streik betroffen wurden. Es wurden von den Mitgliedern im Jahre 1913 insgesamt 440 Arbeiterbewegungen gemeldet. In 231 Fällen gelang es den betreffenden Mitgliedern, gestützt auf den Rückhalt des Verbandes, die entstandenen Differenzen beizulegen. Für die 209 Fälle, in denen es zum Ausbruch eines Streiks kam, wurden vom Vorstand rund 140 000 Mk. als Entschädigung bewilligt. Der Vorstand genehmigte weiter einige Verträge mit Arbeitgeberverbänden über den Anschluß dieser Verbände an den Deutschen Industriekupferverband.

— Vor der fünften Strafkammer des Dresdner Kgl. Landgerichts hatte sich der 43 Jahre alte, in Gröbba wohnende Handarbeiter Ernst Hermann Seifert wegen Betrugs zu verantworten. Es machte sich eine unflüchtige Beweisaufnahme notwendig. Die Ehefrau des Angeklagten ist Eigentümerin eines Hausgrundstücks in Vedwig. Zwischen Seifert und dem Monteur Krumbholz haben wegen dieses Hauses Verkaufsverhandlungen stattgefunden. Der Angeklagte soll sich hierbei des Betrugs schuldig gemacht haben. Da das Gericht den Schuldbeweis nicht für erbracht hielt, mußte Seifert kostenlos freigesprochen werden.

— Daß eine Henne ein Ei legt, ist nichts Außergewöhnliches, daß aber in einem Hühnerer in normaler Größe sich ein Ei mit fester Schale vorfindet, dürfte zu den größten Seltenheiten zählen. Die Butter- und Eierhandlung von Otto Neumann, Dresden, Schreiberstraße, bezog aus Rußland einen größeren Eiertransport. In einer Kiste befand sich ein Ei, das dieses Naturwunder (das innere Ei hat die Größe eines Taubeneies) in sich barg.

— Eine heitere Episode spielte sich in der Gerar-Kaserne ab. Beim Appell wurde bemerkt, daß ein Soldat aus Hohenleuben keine Strümpfe besaß. Der Soldat erklärte, daß er kein Geld zum Strümpfelkaufen

habe. Er gab aber zu, Geld zu besitzen, das sei jedoch in Hohenleuben auf der Sparkasse. Um das Geld abzugeben, müsse er aber selbst nach Hohenleuben, weil er das Sparkassenbuch verlegt habe. Der Soldat bekam auch schließlich Urlaub, um Geld zu holen. Es vergingen jedoch zwei Tage, ohne daß sich der Soldat wieder sehen ließ. Als ein Bote nachgeschickt wurde, fand dieser den Gesuchten behaglich die Pfeife rauchend bei Verwandten. Zur Rede gesetzt, warum er nicht zurückgekehrt sei, erklärte der Soldat, daß er warten müsse, bis die Sparkasse geöffnet sei. Da die Sparkasse in Hohenleuben wöchentlich nur einmal geöffnet ist, so blieb auch weiter nichts übrig, als den Strümpflosen warten zu lassen, bis er Geld bekommen konnte, da er ohne Strümpfe nicht wieder antreten sollte.

— Gröbba. Aus der Konfirmandensparkasse Gröbba werden die Spargelder an die diesjährigen Konfirmanden in Gröbba Sonntag, den 15. Februar vormittags von 10 bis 12 Uhr im Gemeindeamt und in Böhleren Sonnabend, den 14. Februar nachmittags 2 Uhr bei Herrn Klüber ausgezahlt werden. Insgesamt kommen rund 14 000 Mk. zur Auszahlung.

— Röderau. Bericht über die Gemeinderatsitzung vom 11. Februar 1914. Der Gemeinderat war in beschlußfähiger Anzahl erschienen. Herr Gemeindevorstand Haase teilte zunächst mit, daß Herr Fleischermeister Karl Illner von der freiwilligen Feuerwehr in Anbetracht seiner Verdienste um die Wehr auf Lebenszeit als Hauptmann gewählt worden sei; der Gemeinderat stimmt dieser Wahl einstimmig zu. Der 1. Gegenstand der Tagesordnung betraf die Wahl dreier Mitglieder in den Schulvorstand. Herr Johannes Zimmermann stellt zuvor den Antrag, beim Schulvorstand dahin vorstellig zu werden, daß die Gemeinde Röderau vier Mitglieder in den Schulvorstand wählen könne, so daß dann der Gemeinderat aus jeder Klasse einen Vertreter in den Schulvorstand zu wählen habe. In der nun vorgenommenen Wahl wurden die Herren Dameritz, Knöfel und Schröder gewählt. 2. Von einer Verordnung des Kgl. Ministeriums des Innern, betr. Förderung des Kleinwohnungsbaues, wurde Kenntnis genommen und der Bauausschuß beauftragt, mit einem Sachverständigen das Weitere zu beraten und dann dem Gemeinderat das Resultat vorzulegen. 3. Gegen die von Herrn Gerfläcker eingereichte Bauzeichnung, Neubau eines Doppelhauses an der Moritzstraße, wird Bedenken nicht erhoben. Von der Legung des Kabels in der Langenberger Straße wird Kenntnis genommen. Weitere Anträge wurden nicht gestellt und die Sitzung deshalb geschlossen.

— Pahrenz. Gestern abend lief hier ein $5\frac{1}{2}$ jähriges Kind in ein aus einem Gehößt herausfahrendes Geschirr hinein. Das Handpferd wurde dadurch unruhig und riß das Kind um, das unter die Räder des Wagens geriet. Es erlitt einige Rippenbrüche und andere Verletzungen.

— Strebla. Zu der am 3. Juli stattfindenden Kinderchau wird uns mitgeteilt, daß es gelungen ist, Dank dem Entgegenkommen des Herrn Uhlig und der Frau Verge, ein an der Elbe und in nächster Nähe des Bahnhofes gelegenes, sehr geeignetes Wiesengrundstück festzumachen. Da mit Sicherheit anzunehmen ist, daß seitens einer Anzahl von Vereinen, Genossenschaften und Privatpersonen noch besondere Preise gestiftet werden,

„Stadt Leipzig“. Täglich Konzert vom Damen-Entsemble Apollonia und Auftreten Zimbel-Baulchen. Anfang $\frac{1}{2}$ 6 und 8 Uhr.